



# ***Arbeitsmarkt aktuell***

**Deutscher  
Gewerkschaftsbund  
Bundesvorstand**

**Bereich  
Arbeitsmarktpolitik**

**10/2008**

November 2008

## **Immer weniger Vollzeitjobs-**

## **Bruttolohn- und Gehaltssumme real deutlich gesunken**



Herausgeber:  
DGB-Bundesvorstand  
Postfach 11 03 73  
10833 Berlin

Verantwortlich:  
Annelie Buntenbach

Rückfragen an:  
Dr. Wilhelm Adamy  
Johannes Jakob

Telefon 030/240 60 729  
Telefax 030/240 60 771  
Mail: [ais@dgb.de](mailto:ais@dgb.de)

### 1. Bruttolohnsumme real gesunken

Die Bruttolohn- und Gehaltssumme aller sozialversichert Beschäftigten in Deutschland summiert sich für das Jahr 2005 auf 721,2 Mrd. Euro. Hierzu zählen neben den sozialversicherten Bruttoeinkommen auch die anteiligen Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber.

Sie ist damit zugleich Finanzierungsbasis des Sozialversicherungssystems.

Diese Lohn- und Gehaltssumme lag 2005 immer noch auf dem Niveau von 2001 und

ist gegenüber 2003 trotz nomineller Lohnsteigerungen um gut 10 Mrd. Euro bzw. 1,4 % gesunken. Mittelfristig sind jedoch deutliche nominelle Zuwächse zu verzeichnen. In der Dekade von 1995 bis 2005 stieg die Bruttolohnsumme um 47,5 Mrd. Euro bzw. 7,1 %. Doch die Zuwächse wurden durch den Anstieg der Verbraucherpreise von 14,8 % in diesem Zeitraum mehr als „aufgefressen“. Preisbereinigt hat sich die Lohn- und Gehaltssumme insgesamt deutlich verringert.

**Tabelle 1:**

**Bruttolohn- und Gehaltssumme der sozialversichert Beschäftigten 1995 und 2005**

	1995 in Mrd.	2005 in Mrd.	Veränderung in v. H.
West	545,852	608,678	11,5
Ost	127,303	112,401	-11,7
insgesamt	673,608	721,150	7,1

Quelle: DGB-Auswertung der Beschäftigten-Historik-Datei (BEH) des IAB

Diese Veränderungen werden in starkem Maße von der Entwicklung der beitragspflichtigen Beschäftigung bestimmt.

### 2. Vollzeitjobs wurden abgebaut

Mit der konjunkturellen Belebung ist die Zahl der sozialversicherten Jobs erfreulicherweise wieder gestiegen und zwar auf 26,9 Mio. Mitte 2007. Im Vergleich zum Krisenjahr 2005 entspricht dies einem Zuwachs von rd. 670.000. Davon entfallen nur 270.000 auf Vollzeitjobs.

Diese konjunkturelle Belebung hat aber keinesfalls ausgereicht, um das Beschäftigungsniveau von 1995 wieder zu erreichen. Damals gab es 28,1 Mio. sozialversicherte Jobs, noch 4,5 % mehr als 2007.

Auch die Gewichte zwischen Vollzeit und Teilzeit haben sich deutlich verschoben. Die Teilzeit konnte Beschäftigungsgewinne von fast 40 % verzeichnen, während bundesweit immer noch jede zehnte Vollzeitarbeit verloren ging. Sie lagen in 2007 um rd. 2,5 Mio. unter dem Niveau von Mitte der 90er Jahre.

Unter Berücksichtigung dieser Struktur- und Niveauverschiebungen ist die Bruttolohnsumme pro Kopf seit 1995 bundesweit um 14,1 % angestiegen. Damit konnten die Preissteigerungen nahezu ausgeglichen werden. Real hat sich die Finanzierungsbasis der Sozialversicherung je Beitragszahler damit seit 1995 keinesfalls erhöht, trotz regelmäßiger Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze.

**Tabelle 2:**  
**Sozialversichert Beschäftigte 1995 und 2005**

	1995	2005	Veränderung 1995-2005 i.v.H.	2007	Veränderung 1995-2007 i.v.H.
<u>Westen</u>					
Vollzeit	18.992.198	17.629.070	-7,2	17.870.135	-5,9
Teilzeit	2.771.248	3.576.988	+29,1	3.867.092	+39,5
insgesamt	21.763.446	21.206.058	-2,6	21.737.227	-0,1
<u>Osten</u>					
Vollzeit	5.666.849	4.184.552	-26,2	4.211.236	-25,7
Teilzeit	687.842	787.656	+14,5	906.076	+31,7
insgesamt	6.354.691	4.972.208	-21,8	5.117.339	-19,5
<u>Deutschland</u>					
Vollzeit	24.659.047	21.813.622	-11,5	22.081.398	-10,5
Teilzeit	3.459.090	4.364.644	+26,2	4.773.168	+38,0
insgesamt	28.118.137	26.178.266	-6,9	26.854.566	-4,5

Quelle: DGB-Berechnungen auf Basis der Beschäftigtenstatistik der BA

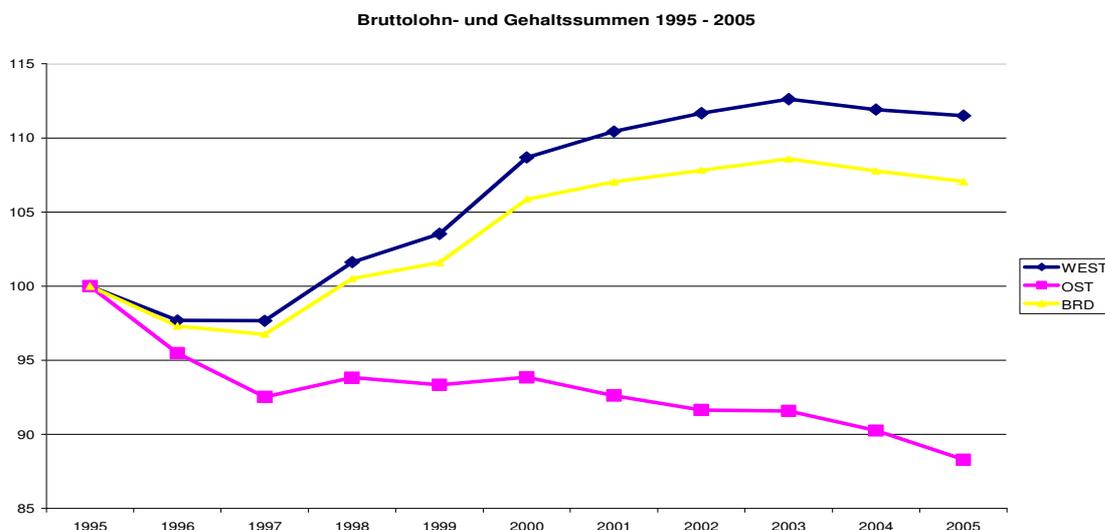
Zugleich ist die Kluft zwischen hohen und niedrigen Arbeitnehmereinkommen gewachsen. So sanken die Reallöhne der Geringverdiener von 1995 bis Mitte 2000 um fast 14 %, während das gut verdienende oberste Viertel Zuwächse von 3,5 % verzeichnen konnte.

### 3. Unterschiede zwischen Ost und West

Auffallend sind die großen Unterschiede zwischen Ost und West. Sowohl die Lohn-

summe wie die Beschäftigung sind in den neuen Ländern weit stärker gesunken als im Westen.

Nahezu kontinuierlich hat sich die Brutto-lohn- und Gehaltssumme im Beobach-tungszeitraum in den neuen Ländern ver-ringert und lag 2005 bereits um fast 12 % unter dem Niveau von 1995. Lediglich En-de der 90er Jahre konnte das sozialversi-cherte Bruttoeinkommen auf relativ niedri-gem Niveau stabilisiert werden.



Quelle: DGB-Berechnungen auf Basis der Beschäftigtenstatistik der BA

Tabelle 3:

**Bruttolohn- und Gehaltssumme der sozialversichert Beschäftigten  
pro Kopf 1995 und 2005**

	<b>1995 in €</b>	<b>2005 in €</b>	<b>Veränderung</b>
West	23.398	26.542	13,4
Ost	18.081	20.053	10,9

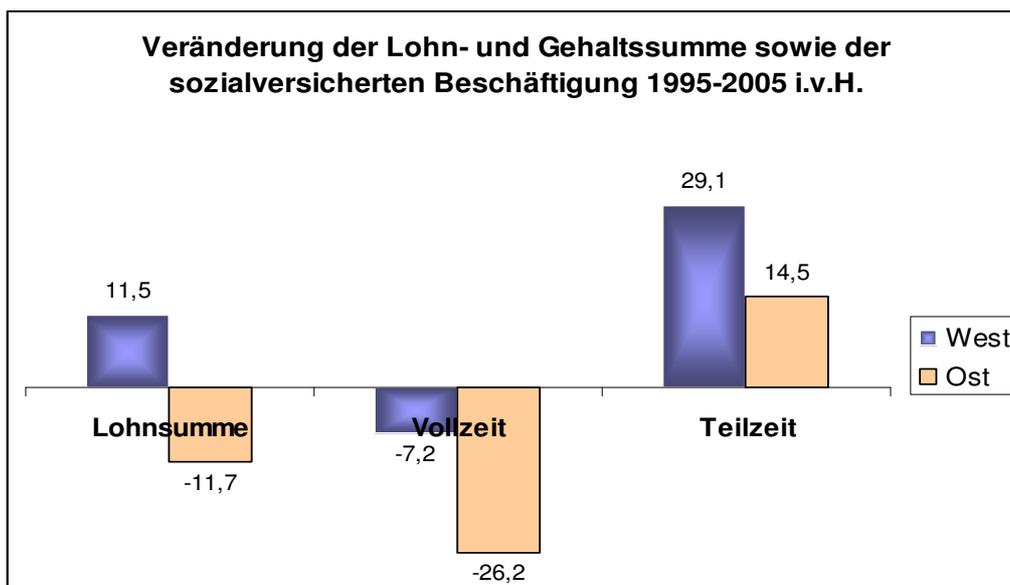
Quelle: DGB-Berechnungen auf Basis der Beschäftigtenstatistik der BA

1995 lagen diese direkten Lohkosten der Arbeitgeber hier noch bei 127,3 Mrd. Euro gegenüber nur noch 112,4 % in 2005. Dies entspricht einem Rückgang um 14 Mrd. Euro bzw. 11,7 %.

Dies ging einher mit einem massiven Abbau der Vollzeitjobs, die sich selbst bis Mitte 2005 noch um mehr als ein Viertel verringerten. Gegenüber 2007 nahm die Vollzeitbeschäftigung immer noch um gut 1,4 Mio. ab. Die zunehmende Teilzeitbeschäftigung konnte den Abbau von Vollzeitplätzen keinesfalls verhindern. Per Saldo lag die Zahl der sozialversichert

Beschäftigten insgesamt auch in 2007 noch um fast ein Fünftel unter dem Niveau von 1995.

Für die verbleibenden Beschäftigten bleiben die Lohnzuwächse zugleich hinter der Entwicklung im Westen zurück. Die Unterschiede zum Westen haben sich seit 1995 eher noch vergrößert. Die Bruttolohnsumme pro Kopf erreichte auch 2005 nur drei Viertel des westdeutschen Niveaus; dieses Bild wird allerdings durch die weit niedrigere Bedeutung der Teilzeitarbeit in den neuen Ländern eher noch verzerrt.



Quelle: eigene Berechnungen

Auch in den alten Bundesländern lag die Bruttolohn- und Gehaltssumme in 2005 trotz Lohnsteigerungen noch unter dem Niveau der Jahre bis 2002. Gegenüber 2005 hingegen ist sie deutlich gestiegen um 62,8 Mrd. Euro bzw. 11,5 %. Doch auch hier bleiben die Zuwächse noch hinter dem Preisanstieg zurück. Preisbereinigt sank auch hier die Finanzierungsbasis des Sozialversicherungssystems.

Großen Einfluss haben auch hier die starken Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur. Zwar waren Mitte 2007 im Westen fast ebenso viele Menschen sozialversichert beschäftigt als noch 1995. Die konjunkturelle Belebung hat bis 2005 aber nicht verhindern können, dass die Zahl der Vollzeitjobs noch um 1,1 Mio. unter dem Niveau von 1995 lag (-5,9 %). Das Niveau der sozialversicherten Beschäftigung blieb aber dennoch nahezu gleich, weil den Beschäftigungsverlusten etwa gleich hohe absolute Beschäftigungsgewinne bei den Teilzeitkräften gegenüberstehen.

#### **4. Schlussbemerkung**

Trotz nomineller Lohnsteigerungen und stetiger Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze ist die Bruttolohn- und Gehaltssumme aller sozialversichert Beschäftigter in Ost und West zwischen 1995 und 2005 hinter dem Anstieg der Verbraucherpreise zurückgeblieben. Insbesondere in den neuen Ländern hat sie sich massiv verringert.

Dies ging in beiden Landesteilen mit einem deutlichen Abbau der Vollzeitbeschäftigung und relativ starken Beschäftigungsgewinnen bei der sozialversicherten Teilzeit einher. In den alten Ländern konnten so bis 2007 etwa ebenso viele Teilzeitjobs geschaffen werden, wie gegenüber 1995 Vollzeitplätze verloren gingen.

Anders in den neuen Ländern, wo die Expansion der Teilzeitarbeit den Verlust jeden vierten Vollzeitarbeitsplatzes in keiner Weise kompensieren konnte. Die Bruttolohn- und Gehaltssumme verringerte sich

hier zwischen 1999 und 2005 nahezu stetig um insgesamt 11,7 %.

Es kann nicht verwundern, wenn die Kaufkraft der Arbeitnehmerschaft vielerorts zu niedrig ist. Um die Konjunktur zu stabilisieren, sollten Löhne und Kaufkraft dringend gestärkt und der sich ausbreitende Niedriglohnsektor endlich gestoppt werden. Gerade angesichts der drohenden Rezession und des schwächelnden Exportgeschäfts ist eine Stärkung der Binnennachfrage dringend erforderlich.

#### **Letzte Ausgaben des „Arbeitsmarkt aktuell“:**

- 09/2008** Wer kann es besser? ARGEn oder Optionskommunen
- 8/2008** Jugendarbeitslosigkeit wird unterschätzt
- 7/2008** Leiharbeit – Boom auf Kosten der Allgemeinheit
- 6/2008** Fakten statt Stimmungsmache – zu den aktuellen Risiken für Arbeitsmarkt und Haushalt der BA
- 05/2008** Hohe Fluktuation am Arbeitsmarkt – doch der Aufschwung ging bisher an vielen vorbei
- 04/2008** Armut vor Rente steigt
- 03/2008** Fachkräftemangel – Umfang und Ursachen
- 02/2008** Atypische und prekäre Beschäftigung boomen
- 01/2008** Armut trotz Erwerbstätigkeit

Alle Ausgaben können im Internet abgerufen werden unter [www.dgb.de](http://www.dgb.de) / Themen von A-Z; anschließend die entsprechenden Stichworte eingeben.